

Erika und Jürgen Budday prägten fast zwei Generationen lang das Musikleben von Maulbronn - im Sommer 2018 nahmen sie Abschied.

Das Jahr 1979 war ein Glücksjahr für die Stadt Maulbronn, denn ein junges Musikerpaar machte sich neugierig auf den Weg nach Maulbronn. Jürgen Budday übernahm die Stelle des Seminarmusiklehrers und damit die Leitung des Seminarchores sowie auf ausdrücklichen Wunsch auch die Leitung der Kantorei, denn Seminarchor und Kantorei sollten die Verbindung zwischen Seminar und Kirchengemeinde schaffen und halten. Erika Budday sollte wenig später nicht nur die Organistenstelle, sondern auch die Ausbildung von angehenden Organisten und Chorleitern übernehmen, einen Kinderchor aufbauen und sich um die Chöre des Bezirks kümmern. 39 Jahre später lässt sich feststellen, dass beiden vor allem eines gelungen ist: Jungen und nicht mehr ganz so jungen Menschen die Freude an der Musik ins Herz zu legen. Fast alle ihrer Chorsänger und Schüler sind der Musik treu geblieben und nicht wenige haben sie als Kirchenmusiker, Instrumentalisten oder Lehrer zu ihrem Beruf gemacht. In ihren fast 40 Jahren prägte das Musikerehepaar das Musikleben in Maulbronn und dem Kirchenbezirk Mühlacker auf vielfältige Weise. Beide brachten sich mit ihrem Talent und ihren Vorlieben mit ganzem Herzen und voller Kraft ein.

Jürgen Budday prägte in seiner Zeit im Ev. Seminar Maulbronn die Schülerschaft wie kein zweiter. Kein anderer Lehrer war so lange im Seminar wie er und viele seiner Ideen fielen auf fruchtbaren Boden. In seinen 33 1/2 Jahren, die er als Lehrer und später als Stellvertretender Schulleiter dort verbrachte, war er nicht nur für die schulischen und pädagogischen Belange zuständig und brachte unzählige Bauvorhaben mit auf den Weg, sondern kümmerte sich vor allem um die musikalische Ausbildung der jungen Menschen. Neben dem Klavierunterricht, den er die ersten 20 Jahre alleine übernommen hatte, baute er den Chor des Seminars aus, mit dem er regelmäßig große Chorprojekte durchführen konnte. Gemeinsam mit dem Seminar Blaubeuren konnten die großen Werke der Musikliteratur wie z.B. „Messias“ von Georg Friedrich Händel, das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms oder das „Magnificat“ von John Rutter aufgeführt werden. In seiner Zeit gab es kaum einen Seminaristen, der sich der Teilnahme am Chor entziehen wollte – vielleicht nicht zuletzt auch wegen der Chorreisen, die den Chor sogar bis nach Südindien, der Partnerkirche der Ev. Landeskirche führte. Als gleichzeitiger künstlerischer Leiter der am Kloster ansässigen und dem Seminar zugehörigen Klosterkonzerte, war es Jürgen Budday immer wichtig, dass die Seminaristen auch diese Konzerte miterleben konnten. So wurden sie nicht nur als helfende Hände beim Einlass der Konzertbesucher eingesetzt, sondern durften selbstverständlich auch die Aufführungen der hochkarätig besetzten Konzerte hören. Vielen blieben diese Klosterkonzerte genauso im Gedächtnis, wie die unzähligen Auftritte des Semichors oder auch kleiner instrumentaler Schülerensembles bei Konzerten, Gottesdiensten, Schulfesten und Hausmusikabenden, und zeigten dabei eindrucksvoll, dass junge Menschen für anspruchsvolle Musik begeistert werden können und selbst im schwierigen Alter der Pubertät selbst Musik machen können und wollen. Die ab 2001 jährlich stattfindenden musikalischen Workshops mit einzelnen Ensembles oder des Semichors wurden, wie auch so manches Konzert der Klosterkonzerte von der Verlagsanstalt K&K aufgezeichnet und bildet auf zahlreichen CDs eine gute Dokumentation seines Schaffens.

Neben seiner Tätigkeit als Musiklehrer baute Jürgen Budday die Reihe der Klosterkonzerte aus. Entstanden waren sie aus einer Reihe von Bachkonzerten, die sein Vorgänger Martin Süße unter dem Titel „Maulbronner Bachtage im Kloster Maulbronn“ im Juni 1968 zum ersten Mal einrichtete. Seitdem sind zu den Klosterkonzerten in Maulbronn nicht nur unzählige begeisterte Zuhörer angereist, sondern auch so mancher Weltstar darunter die King's Singers, Emma Kirkby, Peter Schreier, Michael Chance, Igor Oistrakh, Gidon Kremer, Midori und viele andere mehr. Unvergessen bleibt das Fest zum 40jährigen Jubiläum der Klosterkonzerte, das Budday kurzerhand mit einer Seebühne als „Klassik am Tiefen See“ feierte. Seiner Idee entsprang auch die im Jahr 2000 eingerichtete Veranstaltungsfolge *musica sacra* als sinnfällige Verbindung von Gottesdienst und geistlicher Musik am exponierten spirituellen Ort der Klosterklausur.

Als Jürgen Budday 2012 mit einem großen Fest als Seminarmusiklehrer in Pension ging, behielt er zunächst die Leitung der Klosterkonzerte. Aber nur ein Jahr später kam es zum Zerwürfnis mit der Seminarstiftung, woraufhin Jürgen Budday die künstlerische Leitung der Klosterkonzerte niederlegte. Seit Oktober 2013 ist sein ehemaliger Schüler Sebastian Eberhardt nicht nur sein Nachfolger als Seminarmusiklehrer sondern auch als künstlerischer Leiter der Klosterkonzerte.

Nur vier Jahre nach seiner Ankunft in Maulbronn hatte Jürgen Budday eine weitere bis heute fruchtbare Idee, denn damals, im Jahr 1983, hob der damals 36-jährige den Maulbronner Kammerchor aus der Taufe. Eine Einladung aus den USA lag vor: Teilnahme an den Feierlichkeiten des German-American Tricentennial im New Harmony, Indiana. Die Gelegenheit! Aus seinem Familienkreis und der Kantorei suchte Jürgen Budday um die zwanzig Sängerinnen und Sänger zusammen, mit denen er es sich vorstellen konnte, eine musikalische Reise zu unternehmen. So fand das erste Konzert des Maulbronner Kammerchores in der Trinity Church auf dem Broadway im hochsommerlichen New York statt. Die Reise wurde ein Erfolg, musikalisch wie menschlich. Heimgekehrt nach Deutschland war es undenkbar geworden, wieder auseinanderzugehen. Der Maulbronner Kammerchor war geboren.

In der Geburtsstunde des Chores ist bereits alles angelegt, was zu den wesentlichen Kennzeichen des Chores gehört: unerschöpfliche Musizierfreude, unbändige Reiselust, leidenschaftliche Hingabe, tiefe Spiritualität, ausdauerndes Engagement sowie die Bereitschaft, die individuellen musikalischen Talente unter der Leitung des spiritus rector Jürgen Budday zu einem Ganzen zu bündeln – ganz im Sinne des aristotelischen „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“. Daraus ist große Musik entstanden: der oratorische Händel-Zyklus und bewegende Momente im klösterlichen Konzert z.B. mit Regers „Der Mensch lebt und besteht nur eine kurze Zeit“. Besonders ergreifend war die Teilnahme als offizieller west-deutscher Vertreter 1992 am Zimriya-Festival der Kibbuz-Bewegung in Jerusalem und der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem. Überall auf der Welt wuchsen tiefe Freundschaften, im Chor und mit Chorfreunden (sogar in Argentinien). Manche Verbindungen sind so tiefgehend, dass daraus Bünde fürs Leben wurden. Die ersten Choristenkinder sind bereits an Bord.

Gerühmt wurden bald Jürgen Buddays Programmkonzeptionen: „Tröste mich wieder“, „Gloria“ oder „Liebe & Leid“, sein Gespür für Wesentliches, für Tiefgehendes, sein Gespür für das Wort in der Musik. Pressekritiken und Publikum sprachen nicht selten von „himmlischer Musik“, von „musikalischen Gottesdiensten“. Vieles wurde im Rundfunk, im Fernsehen übertragen oder auf über 20 CD-Produktionen dokumentiert. Herausragend der renommierte 11-teilige Händel-Zyklus, mitreißend begleitet von den Freund\*innen der Hannoverschen Hofkapelle - unter solistischer Mitwirkung von Weltstars wie Emma Kirkby, Miriam Allen, Michael Chance, Charles Humphries oder Alan Ewing.

Darüber hinaus feierte Jürgen Budday Erfolge beim Deutschen Chorwettbewerb 1998 und dem Internationalen Chorwettbewerb Marktoberdorf 2009, und erhielt Ehrungen bei Wettbewerben in Prag und Malta. Gefühlte 500 Konzerte später gab Jürgen Budday 2016 schweren Herzens sein musikalisches Erbe in die Hände seines ehemaligen Schülers Benjamin Hartmann.

Neben einem erfolgreichen Mann steht meist eine starke Frau. So ist es auch im Fall der Buddays. Das gemeinsame Wirken von Erika und Jürgen Budday traf sich nicht nur in den fulminanten Orgelkonzerten, die Erika Budday im Rahmen der Klosterkonzerte gab, sondern ganz praktisch in der Kantorei Maulbronn. Sie war der Knotenpunkt, in dem sich die meisten Fäden ihres musikalischen Wirkens zusammenfanden. Im Chor der Kirchengemeinde Maulbronn und des Kirchenbezirks Mühlacker sangen nicht nur die Sänger aus der Gemeinde Maulbronn. Jürgen Budday, der die Kantorei bis Mitte dieses Jahres dirigierte, war es immer wichtig, dass auch die Seminaristen in der Kantorei eine Heimat fanden, um

sie damit noch mehr in die Kirchengemeinde und die Gottesdienste einzubinden. Auch Sängerinnen und Sänger aus der näheren und weiteren Umgebung fühlen sich der Kantorei zugehörig. Sie alle wussten und wissen um den Zauber des Ortes und die unvergleichliche Atmosphäre, im Kloster Musik zu machen, viel wichtiger aber war die Musikalität des Dirigenten und der Mensch Jürgen Budday. Immer an seiner Seite war dabei unverzichtbar seine Frau Erika, die ihn in den Vorbereitungen zu den sorgsam gestalteten Gottesdiensten, Konzerten, Kantatengottesdiensten, Adventsmusiken tatkräftig unterstützte und auch während den Proben und Auftritten am Tasteninstrument zu hören war. Und so verdankt die Kantorei ihren beiden Leitern wunderbare Auftritte mit großen Werken wie „Moses“ von Max Bruch, „Elias“ und „Paulus“ von Felix Mendelssohn Bartholdy, „Die letzten Dinge“ von Louis Spohr, „Weihnachts-Oratorium“ und verschiedene Kantaten von Johann Sebastian Bach – auch in der Reihe der Klosterkonzerte und mit Mitsängern aus dem Seminarchor und dem Kammerchor Maulbronn.

Erika und Jürgen Budday legten über die Jahre ein „Biotop des Singens“ an, das vom Kinder- bis zum Beerdigungschor alle Generationen umfasst. Viele Menschen wurden durch die Musik erfreut und begleitet, für Generationen von Chorkindern/sängern bleibt das Erlebte unvergesslich. Und während Jürgen sich mehr Semichor, Kantorei und Kammerchor widmete, baute Erika liebevoll ihre Kinderchöre auf. Nicht wenige der Spatzen, Lerchen oder Sänger/innen aus der Kurrende fanden später dann den Weg in die Kantorei oder den Kammerchor. Auch ihnen bleiben die vielen Auftritte unvergessen: Die Hausbesuche bei Alten und Gebrechlichen in der Vorweihnachtszeit, der Adventsauftritt beim Weihnachtsmarkt, die Gestaltung von Gottesdiensten, erfolgreiche Teilnahmen an Wettbewerben und natürlich die Kindermusicals, deren Aufführungen so großen Zulauf hatten. Zuletzt führte sie im September 2017 „Der kleine Muck“ auf, der vielleicht am besten verdeutlichte, wie sehr sie die Maulbronner Chorwelt prägen konnte: Bühnenbild und Kostüme waren von fleißigen Eltern und Freunden hergestellt, die älteren, ehemaligen Sänger kamen aus allen Richtungen, um im Ahnenchor mitzusingen, am Klavier saß Erikas ehemaliger Schüler Boris Ritter, der das Musical selbst komponiert hatte. Unvergessen bleiben die strahlenden Augen der Ausführenden am Ende der Vorstellung.

Erika Buddays unermüdlichem Einsatz und unerschütterlichem Engagement sind auch die beiden Orgeln im Kloster zu verdanken. Die im Jahr 2000 in der Winterkirche eingebaute Winterhalter-Orgel sowie die 2013 eingeweihte große Grenzing-Orgel in der Klosterkirche wären ohne Erika Buddays stetem Nachdruck nicht ermöglicht worden. Mit ins Boot holte sie sich den Orgelförderverein in Person von Britt Mogge, mit der sie Orgelfahrten konzipierte, um sich ein umfassendes Bild zu verschaffen, was für die beiden Kirchen des Klosters die perfekten Orgeln sein könnten. Die Nachfrage nach Orgelreisen ist ungebrochen, so dass diese weiterhin angeboten werden. Der Erlös wird jetzt für die Instandhaltung der beiden Orgeln zu verwendet. Die großen Summen, die für die Instrumente benötigt wurden, konnte Erika Budday in zahlreichen, fruchtbaren Gesprächen auf allen Seiten und durch viele eigene exzellente Orgelkonzerte zugunsten des Orgelfördervereins zusammentragen.

Darüber hinaus war Erika als Bezirkskantorin auch im Kirchenbezirk Mühlacker aktiv, beriet andere Gemeinden in Orgelfragen, gab Instrumentalunterricht, bildete junge Chorleiter aus, hielt Chorproben, wenn ein Dirigent ausfiel, spielte in unzähligen Gottesdiensten -  
- ein Hörgenuss für die Gottesdienstbesucher - und bereitete zahlreiche Kirchenbezirksgesangstage vor, an denen viele Sänger und Gemeindemitglieder Freude hatten und ihre Verbundenheit spüren konnten.

Alle diesen vielen Worte können nur einen Bruchteil dessen wiedergeben, was die beiden für Maulbronn und den Kirchenbezirk Mühlacker geleistet haben. Auch die zahlreichen Auszeichnungen, die beide für ihre Arbeit erhielten, können den Schatz, den sie den Menschen um sie herum durch ihr Wirken schenkten, nur in Ansätzen verdeutlichen. Ihr Lebenswerk trägt Früchte, denn viele ihrer Schüler machten die Musik zu ihrem Beruf oder

blieben ihr in praktischer Ausführung treu. Uns bleibt nur, Danke zu sagen für ihre Arbeit, für ihr Engagement, für ihre Musikalität und für ihre Freundschaft!

Ernst-Dietrich Egerer (Pfr. In Maulbronn 2001-2017)

Sebastian Eberhardt (Musiklehrer am Ev. Seminar Maulbronn und Künstlerischer Leiter der Klosterkonzerte)

Eberhard Maier (Präsident des Maulbronner Kammerchors)

Elisabeth Bräuninger und Irene Schallhorn (Kantorei Maulbronn)